



RV-Drucksache Nr. VIII-83

Planungsausschuss

04.06.2013

öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)

Projekt: ZUKUNFTS-TAKT Schiene - Perspektiven für den schnellen Schienenverkehr in der Europäischen Metropolregion Stuttgart

Beschlussvorschlag:

1. Der Planungsausschuss nimmt den Bericht zum Modellprojekt „ZUKUNFTS-TAKT Schiene - Perspektiven für den schnellen Schienenverkehr in der Europäischen Metropolregion Stuttgart“ im Rahmen eines Modellvorhabens der Raumordnung sowie dessen Ergebnis zur Kenntnis.
2. Der Planungsausschuss stimmt grundsätzlich zu, dass der Regionalverband Neckar-Alb Mitglied in einer zu gründenden Interessengemeinschaft Schienenkorridor Stuttgart - Nürnberg werden kann.

Sachdarstellung/Begründung:

1. Vorgang

Die von den fünf Regionen Stuttgart, Heilbronn-Franken, Ostwürttemberg, Neckar-Alb und Nordschwarzwald gebildete Europäische Metropolregion Stuttgart (EMRS) stellt mit ihren ca. 5,3 Mio. Einwohnern etwa die Hälfte der Bevölkerung des Landes und mit ca. 43 % knapp die Hälfte der Landesfläche Baden-Württembergs. Sie umfasst 20 Stadt- und Landkreise und mehr als 300 Städte und Gemeinden. Raumstrukturell ist die EMRS geprägt vom hochverdichteten Kernbereich Stuttgart bis hin zum dünn besiedelten ländlichen Raum in Hohenlohe, dem Nordschwarzwald oder auf der Schwäbischen Alb und hat damit eine ausgezeichnete Voraussetzung für das Modellvorhaben. Über die Erarbeitung eines Regionalen Entwicklungskonzepts für die Europäische Metropolregion wurde u. a. im Planungsausschuss am 11.03.2008 (vgl. RV-Drucksache Nr. VII-18/9) oder beim Sachstandsbericht zum geplanten „Metropolticket“ (vgl. RV-Drucksache Nr. VIII-54) in der Verbandsversammlung am 19.07.2011 beraten.

Das Projekt „ZUKUNFTS-TAKT Schiene - Perspektiven für den schnellen Schienenverkehr in der Europäischen Metropolregion Stuttgart“ greift mit dem Schienenpersonenverkehr ein Schwerpunktthema der EMRS auf, das bereits in dem vorhergegangenen Modellvorhaben der Raumordnung (MORO I) „Überregionale Partnerschaften“ (2008 - 2010) diskutiert und mit dem gemeinsamen „Bahntag der Europäischen Metropolregion Stuttgart“ am 11. Mai 2011 abgeschlossen wurde. Als Ergebnis dieser gemeinsamen Veranstaltung wurde die Forderung nach leistungsfähigen, schnellen, komfortablen und regelmäßigen stündlichen Zugverbindungen innerhalb der Metropolregion als auch zu nationalen und internationalen Bahnknoten formuliert.

Im Dezember 2010 forderte das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) die Europäische Metropolregion Stuttgart (EMRS) auf, als Fortschreibung des „MORO I“ einen Antrag auf eine Teilnahme an einem begrenzten Modellvorhaben der Raumordnung (MORO II) mit dem Titel „Stadt-Land-Partnerschaften: großräumig - innovativ - vielfältig“ zu stellen. Die Europäische Metropolregion Stuttgart beteiligte sich an der Ausschreibung des Modellvorhabens und bekam mit Schreiben vom 08.08.2011 den Zuschlag für das Projekt „ZUKUNFTS-TAKT Schiene - Perspektiven für den schnellen Schienenverkehr in der Europäischen Metropolregion Stuttgart“. Es hat eine Laufzeit von zwei Jahren und soll am 12.07.2013 mit einem zweiten Bahntag der EMRS in Crailsheim abgeschlossen werden.

2. Sachverhalt

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung will mit dem Modellvorhaben „Stadt-Land-Partnerschaften: großräumig - innovativ - vielfältig“ die Strategie der großräumigen Verantwortungsgemeinschaft fördern und das partnerschaftliche Miteinander unterschiedlich strukturierter städtischer und ländlicher Teilräume vertiefen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Gesamtregion zu fördern und gleichwertige Lebensbedingungen in allen Teilräumen zu schaffen. Die Ausschreibung war begrenzt auf die Europäischen Metropolregionen in Deutschland.

Mit der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg, der PPNord „Land-Stadt-Allianzen“ (Bundesländer Hamburg, Niedersachsen, Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern), der Metropolregion Mitteldeutschland (elf Städte in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen), der Metropolregion Nürnberg und der Metropolregion Stuttgart sind an dem Vorhaben fünf Metropolregionen mit sehr unterschiedlichen Themen beteiligt. Die Themen reichen von „100 % Erneuerbare Energien“ über „Partnerschaft von Stadtregionen“ und „Spitzencluster in der Medizintechnik“ bis zum „schnellen Schienenverkehr“.

Der Schienen(personen)verkehr nimmt seit Jahren an Bedeutung zu und repräsentiert einen wichtigen Aspekt nachhaltiger Regionalentwicklung. Die EMRS ist sich dieser Tatsache bewusst, sie weiß jedoch auch um Mängel im Schienen(personen)verkehr: Unzureichende Einbindung mehrerer großer Zentren in den Fernverkehr, Taktlücken, mangelnde Einbindung in Knoten, Ausdünnungstendenzen, Infrastrukturmängel, fehlende großräumige Tarifstruktur. Sie sieht daher die Notwendigkeit, die Diskussion verstärkt auf diese Punkte zu lenken und Handlungserfordernisse und Lösungsansätze herauszuarbeiten. Im Hintergrund stehen dabei die Überlegungen, die auch bundesweit im Koalitionsvertrag der amtierenden Bundesregierung unter dem Stichwort „Deutschlandtakt“ angestellt werden.

Mit dem Zukunftskonzept der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) für das Jahr 2020 liegt zwischenzeitlich - unter der Voraussetzung der Realisierung von Stuttgart 21 - fahrplantechnisch eine Gesamtstrategie für das Land vor. Dabei handelt es sich insbesondere um Verkehre der Kategorien IRE (InterRegioExpress) und RE (RegionalExpress). Die letztendliche Bestellung dieses Angebots obliegt den Ergebnissen von Ausschreibungsverfahren. Der klassische Fernverkehr der Deutschen Bahn AG mit den Produkten ICE (InterCityExpress) und IC (Inter City) wird eigenwirtschaftlich erbracht. Das Angebot unterliegt dem Interesse privatwirtschaftlich agierender Fernverkehrsunternehmen.

In mehreren Workshops wurden neue Erkenntnisse und Möglichkeiten der Gestaltung der Zukunft im Schienenverkehr und Handlungserfordernisse in der EMRS diskutiert. Dazu fanden in nichtöffentlichem Rahmen Gespräche mit relevanten Akteuren der Schienenverkehrsunternehmen, Nahverkehrsgesellschaften und des Landes Baden-Württemberg statt. Für die Moderation der Workshops konnte mit Prof. Dr. Hartmut Topp ein anerkannter unabhängiger Fachmann gewonnen werden. In einem weiteren Schritt wurden die Ergebnisse dieser Workshoprunden mit Vertretern aus der Wirtschaft und der Kommunalpolitik erörtert.

Als Ergebnis konzentrieren sich die Überlegungen in dem Modellprojekt auf die Schienenachse Zürich - Stuttgart - Nürnberg, da hier zahlreiche Probleme, aber auch Chancen kumulieren. Heute verkehren auf dieser Achse eigenwirtschaftlich von der DB Fernverkehr AG betriebene IC-

Linien (Nr. 87, 61), die schwach ausgelastet sind. Die Achse verläuft diagonal durch das Land Baden-Württemberg und weist in allen fünf Regionen der EMRS Systemhalte auf. Raumstrukturell verbindet sie die Metropolkerne Stuttgart, Nürnberg und Zürich untereinander und mit den wirtschaftsstarke Mittelzentren in den ländlicher geprägten Räumen der Metropolregion. Eine funktionierende Fernverkehrsverbindung ist hier ein wichtiger Standortfaktor. Neue Chancen ergeben sich aus dem Projekt Deutsche Einheit Nr. 8, das mit der Fertigstellung der neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke Nürnberg - Erfurt/Berlin etwa 2017/18 kürzere Fahrzeiten aus einem großen Teil der Europäischen Metropolregion Stuttgart in den mitteldeutschen Raum und nach Berlin ermöglichen wird.

Mit dem Modellprojekt will die Metropolregion den Anstoß geben, die Chancen und Möglichkeiten dieser Achse zu fördern. Daraus ergibt sich Handlungsbedarf für die Akteure entlang der Achse Stuttgart - Nürnberg, Kräfte zu bündeln und mit einer Stimme zu sprechen. Als Beispiel dienen hier Initiativen wie der Interessenverband Gäu-Neckar-Bodensee-Bahn, der mit jahrzehntelanger Tradition und Erfahrung die Weiterentwicklung des Schienenverkehrs auf der Gäubahn, dem südlichen Teil von Stuttgart nach Zürich, begleitet. Der Regionalverband Neckar-Alb ist Mitglied im Interessenverband Gäu-Neckar-Bodensee-Bahn (GNBB).

Eine solche Initiative soll als Ergebnis des laufenden Modellvorhabens auch entlang der Achse Stuttgart - Nürnberg initiiert und vorbereitet werden und dazu beitragen, den fachlichen Austausch zwischen den planenden und finanzierenden Ebenen auf der einen Seite und den „Betroffenen“, also der kommunalen und regionalen Ebene, sicherzustellen. Ziel ist es, dass das Schienenangebot auf dieser Achse noch besser angenommen wird. Eine bestmögliche Anbindung der Zulaufstrecken auch aus der Region Neckar-Alb wird angestrebt. Insgesamt könnten mit diesem Vorhaben ergänzende Impulse in der Weiterentwicklung der Stadt-Land-Partnerschaften in der EMRS geschaffen werden, die einen konkreten Mehrwert für eine zukunftsfähige Entwicklung in den Regionen bilden.

3. Weiteres Vorgehen, Mitgliedschaft

Es ist vorgesehen, das Modellvorhaben der Europäischen Metropolregion Stuttgart mit einem zweiten Bahntag am 12.07.2013 in Crailsheim abzuschließen, der diese landes- und metropolregionsweit bedeutsame Fernverkehrsachse in den Mittelpunkt stellt und mit der Gründung einer Interessengemeinschaft für den Schienenkorridor Stuttgart - Nürnberg (Arbeitstitel) den offiziellen Startpunkt einer solchen Kooperation bildet. Derzeit laufen mit den Partnern vorbereitende Gespräche bezüglich Inhalt und Organisation einer Interessengemeinschaft.

Die Verwaltung unterstützt die Gründung einer solchen Interessengemeinschaft. Laut § 16 Landesplanungsgesetz (LplG) können die Regionalverbände in allen regionalbedeutsamen Angelegenheiten Mitglied in Körperschaften, Gesellschaften und Einrichtungen werden. Seitens der Verwaltung wird bei der Gründung einer Interessengemeinschaft für den Schienenkorridor Stuttgart - Nürnberg der Beitritt des Regionalverbands Neckar-Alb als Mitglied angestrebt, um damit die Schienenverkehrsachse Zürich - Stuttgart - Nürnberg mit der Anbindung an die Neubaustrecke Nürnberg/Erfurt - Berlin zu stärken. Organisation und Mitgliedschaft im neuen Interessenverband für den Schienenkorridor Stuttgart - Nürnberg sollen sich an der des Interessenverbands Gäu-Neckar-Bodenseebahn orientieren.

Angela Bernhardt
Verbandsdirektorin

Joachim Zacher
Sachgebiet Energie/Verkehr